

«Are you Jesus?»: Lionel Dellberg über seinen Meistertrick und neue Zauberei

Lionel Dellberg ist international erfolgreich mit seinen Zaubertricks, gewann sogar eine Auszeichnung im amerikanischen Fernsehen. Und doch, sagt er, könne er sein Publikum nicht verzaubern.

Orfa Schweizer und
Silvia Graber

Lionel Dellberg ist konzentriert bei der Arbeit. In seinem Fall ist er dabei aber nicht umgeben von Schreibmaterial und einem Computer, sondern um ihn herum findet sich ein Sammelsurium aus Zauberwürfeln, einer Bowlingkugel und einem Ziegelstein. Und er sitzt nicht etwa in einem Büro. Nein, er steht im Briger Kellertheater.

Der 39-Jährige nimmt die blau-grün gemusterte Bowlingkugel in die Hand und betrachtet sie. Dieser Gegenstand wird noch von Bedeutung sein, das aber zu einem anderen Zeitpunkt. Die Kugel ist Teil seines neuen Bühnenprogramms «(D) eine Wahrheit».

Bei genauerem Hinsehen wird deutlich, dass die Kugel, einem Globus gleich, die Weltkarte zeigt. Er habe lange danach gesucht, sagt Lionel Dellberg. Schliesslich sei er in einem amerikanischen Internetshop fündig geworden. Doch was ist besonders an der Bowlingkugel, ist sie gar ein magischer Gegenstand? «Jetzt, wo sie in meinen Händen liegt, ist sie das. Ansonsten ist es einfach nur eine normale Bowlingkugel mit einer Weltkarte darauf», sagt Lionel Dellberg. Zum Beweis rollt er sie über den Boden. Ein donnernes Geräusch erfüllt das Kellergewölbe.

Eine bedeutsame Premiere

Lionel Dellbergs Programm «(D) eine Wahrheit» feiert am 17. Februar Premiere im Berner Kulturzentrum «La Cappella». Ein Datum mit Gewicht, denn: Am 16. Februar entscheidet der Bundesrat über das weitere Vorgehen im Umgang mit Corona beziehungsweise über die mögliche Aufhebung der Massnahmen. Lionel Dellbergs Premiere fällt in eine neue Zeit, in eine Zeit des Umbruchs, für die meisten eine Zeit der Hoffnung.



Lionel Dellberg bei den Aufzeichnungen seines «Milchbeutel-Tricks» für die amerikanische Sendung «Fool Us».

Bild: zvg

Er habe sich lange und immer wieder Gedanken darüber gemacht, wann er mit «(D) eine Wahrheit» zum ersten Mal auftreten werde, die Planung sei schwierig gewesen, sagt Dellberg rückblickend. Vor einem halben Jahr habe er sich schliesslich festlegen müssen und sich aus einem Bauchgefühl heraus für den 17. Februar entschieden. Dieses Datum sei ihm irgendwie besonders erschienen, sagt der Zauberer.

Auf die Premiere folgt eine Tournee durch die Schweiz. Das Wallis bildet das Schlusslicht, hier wird Lionel Dellberg erst im Oktober auftreten. Auch das passt für den Zauberer bestens. «So kann ich meine Show zuerst in Basel, St. Gallen und in Appenzell zeigen, bevor ich sie – dann bestens eingespielt – den Oberwalliserinnen und Oberwallisern präsentieren darf», sagt Dellberg.

Was genau das Publikum bei «(D) eine Wahrheit» zu sehen bekommen wird, verrät Lionel

Dellberg nicht. Nur so viel und damit zurück zur Bowlingkugel: «Die Kugel kommt an einem Teil des Programms relativ spektakulär von irgendwo herausgeschossen», so der Zauberer. Er könne aber mit Sicherheit sagen, dass das Publikum ein Zauberprogramm sehen werde, das sich stark mit der individuellen Wahrheit jeder einzelnen Person auseinandersetze. Kein weiteres Wort kommt Dellberg über sein Programm über die Lippen. «Die Zauberei lebt von den Überraschungen. Wären diese vorher schon bekannt, dann wäre definitiv zu viel verraten», sagt Lionel Dellberg.

Der «Oscar» der Zauberer

Die letzten beiden Jahre sind auch an Dellberg nicht spurlos vorbeigegangen, doch er hat das Beste aus der Pandemiesituation gemacht, hat die Zeit in eine kreative Zeit gewandelt. In einer Krisensituation, sagt er, könne man sich entweder unter der Decke verstecken und warten,

bis alles vorüber sei, oder man könne aktiv werden. Lionel Dellberg hat sich für Zweites entschieden: «Ich habe nach Möglichkeiten gesucht, wie ich digitale Auftritte umsetzen kann, etwa per Videocall, und ich habe mich oft mit dem Zauberwürfel beschäftigt. Meine Technik verfeinert.»

Wenn er jetzt über sein bevorstehendes Bühnenprogramm spricht, steht Dellberg die Freude geradezu ins Gesicht geschrieben. Zumal er vergangenes Jahr einen Meilenstein in seiner Karriere setzte: Lionel Dellberg wurde zur amerikanischen Sendung «Fool Us», zu Deutsch «Führe uns hinter Licht», eingeladen. Bei der Show zeigen verschiedene Zaubertalente ihr Können, mit dem Ziel, zwei gestandene Magier hinter Licht zu führen.

Bereits die Einladung zu dieser Sendung sei eine grosse Ehre gewesen, sagt Dellberg. Es blieb aber nicht nur bei der Teilnahme, Lionel Dellberg trug den

Sieg nach Hause. Zumindest im übertragenen Sinn. Denn aufgrund der Reisebeschränkungen zeigte er seine Magie in einem Schweizer Studio, die Aufnahme wurde schliesslich im amerikanischen Fernsehen abgefilmt.

Die richtige Dosis

Den Trick, mit dem er die Siegestrophäe gewann, hat er von Grund auf selbst konzipiert. Er dreht sich um einen handelsüblichen Milchkarton. Doch aus diesem schenkt er seinen Zuschauern zunächst Milch, dann verschiedene Limonaden, Orangensaft und sogar Weisswein aus. Und schliesslich für sich selbst wieder ein Glas Milch. Der Trick endet mit einer überraschenden Enthüllung. Eine Wendung, die auch die beiden Profi-Magier aus dem amerikanischen Fernsehen mit ihrem Latein ans Ende brachte, sodass sie sich den Trick nicht erklären konnten und verblüfft fragten: «Are you Jesus?!»

Der Moment der Fernsehstrahlung sei sehr speziell gewesen, erinnert Dellberg sich. «Zum Zeitpunkt, als die Sendung lief, war es hier etwa drei oder vier Uhr morgens. Ich sass also alleine im Bademantel mit einem Bier in der Hand da und habe mir die Sendung angeschaut. Auch wenn ich deren Ausgang ja bereits kannte.» Es sei ihm vor allem darum gegangen, zu sehen, wie die Endproduktion aussehen würde, wie die Atmosphäre wirkt. Sein Fazit: «Die Sendung war hervorragend gemacht.»

Die Rückmeldungen aus dem Bekanntenkreis und die Medienanfragen trudelten einige Stunden später, am Vormittag, ein. Seither hat er den «Milchbeutel-Trick» unter anderem in der Sendung «Samschtig-Jass» gezeigt. Und auch im bevorstehenden Bühnenprogramm wird Lionel Dellberg sein Publikum damit verblüffen.

Doch allen Erfolgen zum Trotz, sagt Dellberg, er sei sehr darauf bedacht, dass es nicht zu einer Redundanz komme. «Wenn ein Musiker für ein Stück bekannt ist, dann wird er das zwar immer wieder spielen, aber gleichzeitig darauf bedacht sein, dass es nicht zu einem «Overkill» kommt.»

Aber auch mit anderen Nummern wird Lionel Dellberg es schaffen, sein Publikum zu verzaubern. Nein, nicht ganz. Denn: «Die Leute können nur sich selber verzaubern, ich kann ihnen mit meinem Auftritt nur dazu verhelfen.» Und darauf sei er gespannt. Besonders auf die Publikumsreaktionen am Ende der Tricks. Der grosse Effekt liege schliesslich in der Auflösung, jeder Zauberer erhoffe sich, dass seine Zuschauer baff seien. Dann habe nämlich alles geklappt, so Dellberg. «Mit der Zauberei ist es wie mit einem Witz: Die Pointe sollte möglichst spektakulär und unerwartet sein. Dann ist sie gut.»

«Reiseziel Erde» – Wanderausstellung für Schüler

Das Naturmuseum Wallis und die Pädagogische Hochschule Wallis (PH-VS) präsentieren die Wanderausstellung «Reiseziel Erde», die sich an alle Schulen der Sekundarstufe II im Kanton richtet.

Die Ausstellung inszeniert die Grundlagen unserer Beziehung zur Umwelt und ermöglicht es den Schülern, die Herausforderungen im Zusammenhang mit den Analysen und Entscheidungen zur Zukunft des Planeten besser zu verstehen. Das Projekt wird im Rahmen der Agenda 2030 sowie von der Stiftung éducation21 finanziell unterstützt.

Für zahlreiche Wissenschaftler tritt die Erde in ein neues geologisches Zeitalter ein: das Anthropozän. Zum ersten Mal ist der moderne Mensch zu einer Kraft geworden, welche

dazu fähig ist, die Umwelt radikal zu verändern. Die aktuellen Probleme, die sich daraus ergeben, gehen weit über die blossen Klimathematik hinaus. Die Herausforderung ist nicht nur wissenschaftlich und technologisch, sondern auch kulturell und anthropologisch.

Die mit Lehrpersonen konzipierte und umgesetzte Ausstellung «Reiseziel Erde» befasst sich in einem pluridisziplinären Vorgehen damit, wie man die Herausforderungen im Zusammenhang mit den Umweltfragen am besten angehen kann.

Sie richtet sich an alle jungen Menschen der Sekundarstufe II im Wallis, also rund 10 000 Lehrlinge und Studenten. Die Ausstellung wird für den Einsatz im Oberwallis ins Deutsche übersetzt. Durch Wissen aus verschiedenen Disziplinen der Humanwissenschaften (Geschichte, Philosophie, Geografie) und der Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Geologie) möchte die Ausstellung die jungen Menschen dazu anregen, über die vielseitigen Umwelt Herausforderungen nachzudenken, und ihre systemische Ana-

lysefähigkeit entwickeln. Neben einer umfassenden Präsentation der Probleme, welche die Umweltwissenschaften aufwerfen (Rückgang der Biodiversität, Versauerung der Meere, Verschmutzungen und weitere), inszeniert die Ausstellung «Reiseziel Erde» die anthropologischen Grundlagen unserer Beziehung zur Umwelt. Die Jugendlichen können die Beziehungen zwischen unserer Gesellschaft und der Umwelt besser verstehen und werden dazu angeregt, ihren Platz darin aus verschiedenen Perspektiven

zu bedenken. Die Ausstellung möchte ausserdem das Bewusstsein um die Auswirkungen und Herausforderungen im Zusammenhang mit den Entscheidungen und dem Verhalten der Menschen steigern.

Der Inhalt des Projekts «Reiseziel Erde» gründet auf der Arbeit, welche das Naturmuseum Wallis 2016 für seine weltweit wegweisende Ausstellung «Reiseziel Erde – Leben im Anthropozän» geleistet hat, die mit dem Prix Expo der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz ausgezeichnet wurde. Die PH-VS

hat die Ausstellung formell und inhaltlich für das Schulpublikum sowie an die verschiedenen Lehrkontexte angepasst. Die Ausstellung wird bis Ende 2023 in den verschiedenen Walliser Schulen der Sekundarstufe II zu sehen sein. Sie wird im Rahmen der Agenda 2030 (Fonds des Kantons Wallis für die nachhaltige Entwicklung) sowie von der Stiftung éducation21 (Stiftung für innovative Projekte der Pädagogischen Hochschulen) finanziert. Die Ausstellung sollte anschliessend in anderen Kantonen gezeigt werden. (wb)